




PFARRBLATT

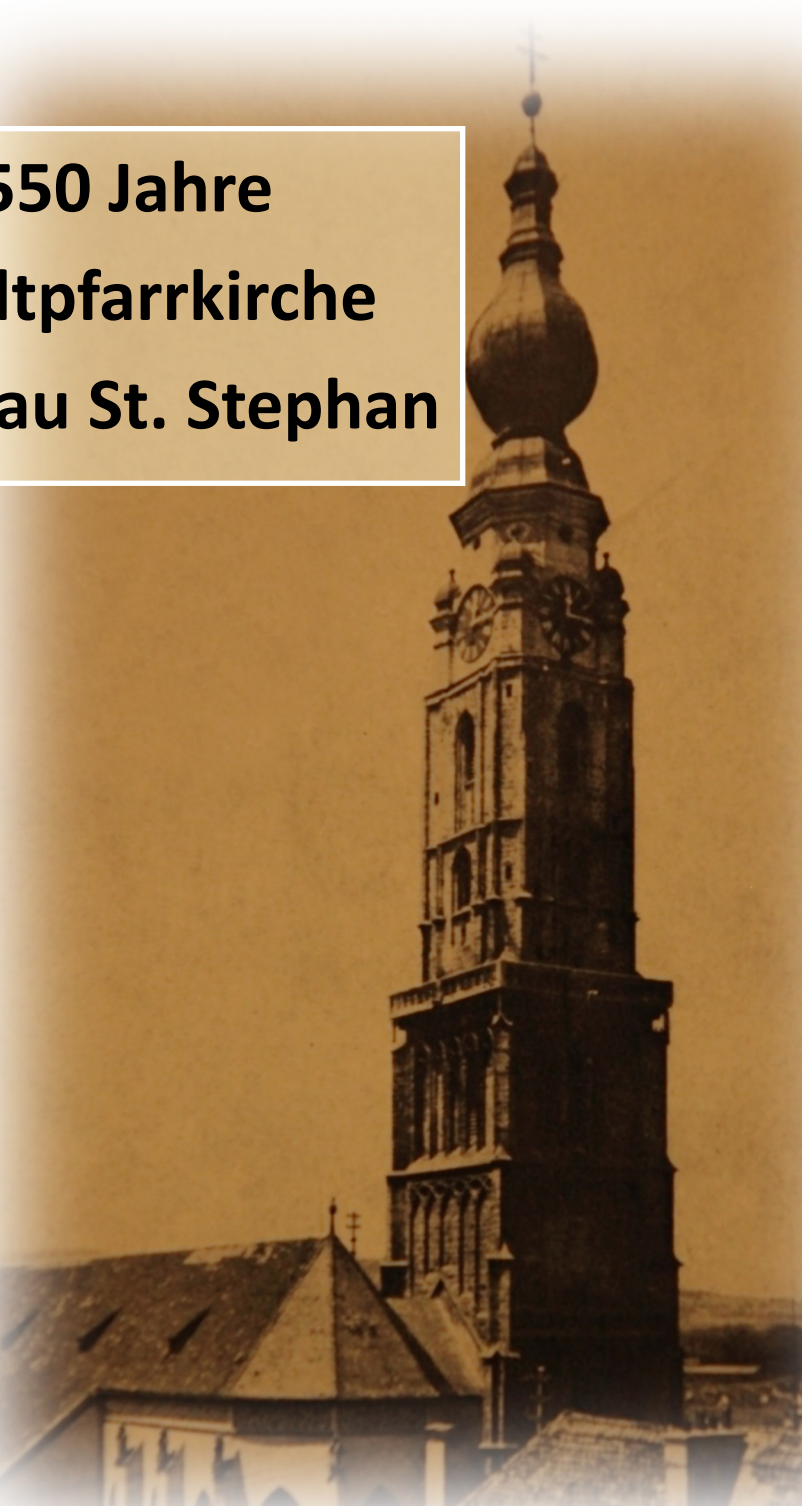
BRAUNAU – ST. STEPHAN

Juni 2016

NR 124



**550 Jahre
Stadtpfarrkirche
Braunau St. Stephan**



WORT DES PFARRERS

Marek Nawrot



Meine lieben Freunde!

Ein Kabarettist ist im Fernsehen gefragt worden, ob er seinen Urlaub im Ausland verbringen werde. Er antwortete: „Nein, denn überall, wo ich bin, habe ich Urlaub...“ Wie viele von uns könnten diesen Satz bestätigen?

Von vielen Seiten hören wir in dieser Zeit den Ruf nach Freizeit, Entspannung oder Urlaub. Wir wollen uns aus dem täglichen Stress befreien und neue Energie schöpfen. Warum aber warten viele Menschen sehnsüchtig darauf, dass der Sommer oder der Urlaub kommt, um Erholung zu finden?

Unser heutiges Leben verläuft rasant und wir haben uns längst daran gewöhnt: Fast Food, Coffee to go, fast & clean, Facebook und Apps bestimmen den Alltag von vielen Menschen. Und trotz dieser Geschwindigkeit bleibt tief in uns die Sehnsucht nach Schönheit.

In dem Roman „Der Idiot“ schreibt Dostojewski: „Schönheit wird die Welt retten.“ Wir suchen ganz besonders im Urlaub unbewusst die Schönheit des Lebens. Die Schönheit hebt unseren Blick, lässt in uns die Gabe des Staunens wachsen. Schönheit hat etwas Erhabenes an sich, hat etwas mit Heiligkeit zu tun. Sie lässt uns ahnen, dass unser Leben immerfort eine Schönheit sucht, die nicht vergeht: **Gott**.

Schönheit ist Ästhetik, aber sie hat auch eine religiöse Dimension. Jesus hat uns allen die Schönheit gezeigt. Er war ein Beispiel für innere Schönheit, und alles, was er uns gelehrt hat, geht in diese Richtung.

Der Begriff „**Schönheit**“ lässt sich seiner Abstammung aus dem Sanskrit nach deuten: „Bet-El-Za“,

das bedeutet „**der Ort, an dem Gott scheint**.“ Gott scheint überall und lässt auch uns mit dem Schönen scheinen.

Die Urlaubszeit könnte dazu genutzt werden, die Sinne wieder für das Schöne zu schärfen, um Gott im Schönen zu finden.

Viele Menschen nutzen die Urlaubszeit dazu, die gewohnte Umgebung zu verlassen, um die Welt mit all ihren Schönheiten kennenzulernen. Andere wiederum handeln nach dem Prinzip: Warum in die Ferne gehen, wenn das Schöne doch zum Greifen ganz in der Nähe liegt?

Wie oft haben wir erlebt, dass eine andere Welt die Sehnsucht unserer Seele berührt hat. Daher könnten wir uns fragen: „Wie sieht meine Gottesbeziehung aus? Kann ich auch für meine Seele die Schönheit Gottes wieder spürbar werden lassen?“

Es ist nicht so wichtig, wie weit wir im Urlaub wegfahren. **Wichtig ist, dass wir uns selbst die Chance geben, Gott zu treffen, um wirklich glücklich zu werden und uns selbst wieder zu finden.** Das ist für mich ein erfolgreicher Urlaub: In der freien Zeit frei zu sein für mich und für Gott, um mir und Gott neu auf die Spur zu kommen, um uns neu kennenzulernen.

Urlaub heißt also auch: **Zeit haben und sich Zeit nehmen, um Gott zu begegnen und um sich selbst zu treffen.**

Abschließend wünsche ich Ihnen alle wunderschöne, ruhige und erholsame Tage, in denen sich Ihre Batterien mit neuer Lebenslust, Freude und Schönheit aufladen können.

Mit Gottes Segen,

Pfarrer Marek Nawrot



Bischof Manfred Scheuer besuchte das Dekanat Braunau



Auf dem Weg mit Bischof Manfred

Wanderung, Diskussion, Heilige Messe: Einen ganzen Tag lang verbrachten die Dekanate Aspach, Braunau, Mattighofen und Ostermiething mit Bischof Manfred Scheuer. Er sprach in seinem Referat zum Thema „Barmherzigkeit“ und hielt sich dabei an die "neuen" 7 Werke der Barmherzigkeit (nach em. Bischof Joachim Wanke, Erfurt). Die klassischen Werke der Barmherzigkeit neu formuliert sind:

1. Einander sagen: „Du gehörst dazu!“
2. Ich höre dir zu!
3. Ich rede gut über dich (im Sinne des Lobens und der Dankbarkeit).
4. Ich brauche dich. (= Einfügung)
5. Ich gehe mit dir (miteinander auf dem Weg sein).
6. Ich teile mit dir.
7. Ich besuche dich (die "Besuchs-Kultur" - eine entscheidende Form der Pastoral).
8. Ich bete für dich. Wer für Andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Beten ist nicht der Ersatz für den Frieden, sondern der "Vor-Entwurf". Für einen Men-

schen beten heißt, ich weigere mich, den Menschen abzuschreiben!

Die gemeinsame Messfeier bildete den liturgischen Abschluss des Bischofsbesuchs. Die Pfarrkirche Burgkirchen war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem Abendgottesdienst waren alle GottesdienstbesucherInnen zu einer Agape in die Mehrzweckhalle eingeladen, um den Tag bei Gesprächen in gemütlichen Runden ausklingen zu lassen.



550 Jahre: Die Stadtpfarrkirche St. Stephan feiert Jubiläum

Von Hermine-Agnes Oberhuemer

Inmitten der Altstadt, umgeben von engen Gässchen und mittelalterlichen Häusern, erhebt sich der massige, breitgelagerte Bau der Stadtpfarrkirche St. Stephan. Anno 1439 bis 1466 — 27 Jahre zur Zeit der Spätgotik, brauchte es für den Bau dieses Gotteshauses. Die damals sehr reichen Zünfte waren es, die dieses Großbauwerk bei einer damaligen Einwohnerzahl von 2000 Braunauern finanzierten. Wie mächtig dieses Bauwerk eingestuft wurde und wird, geht aus einigen Worten des Linzer Bischofs Rudigier hervor, der festlegte: „Hätte ich diese Kirche in Linz, so bräuchte ich keinen Dom.“ Aus der gotischen Ersteinrichtung ist nicht allzuviel heute noch erhalten. Das wohl älteste und wertvollste aus dieser Zeit ist die Bäckerkapelle mit dem Bäckeraltar, einem dreiteiligen gotischen Flügelaltar aus dem 15. Jh. dessen Künstler uns leider nicht bekannt ist. Ebenfalls aus der Erstzeit der Kirche stammen die im vorderen Bereich und unter der Orgelempore stehenden sogenannten „Stallenstühle“. Sie sind die ältesten und besterhaltenen dieser Art im deutschsprachigen Raum. Dieser „Kirchenstall“ (Stuhl) war nur den Zunftherren oder Zunftmeistern vorbehalten und wurde von dem jeweiligen Benutzer je nach Körperumfang maßangefertigt. Die sogenannte „Braunauer Pieta“ auf dem Taufstein links vor dem Presbyterium ist eine gut gelungene Nachbildung von Leopold Raffetseder aus Gallneukirchen. Auch die Kanzel oder der Predigtstuhl in St. Stephan hat seine Besonderheiten. Eingebaut in eine etwas ausgebuchtete Säule stammt der Kanzelkorb aus der Gotik, der Kanzeldeckel ist jüngeren Datums aus der Zeit des Barock, geschaffen von Martin Zürn. Zwei spätgotische Fresken hat man bei Renovierungsarbeiten in der südlich gelegenen Bräuerkapelle freilegen können, rechts oben die Krönung Mariens und linksseitig das Kreuzigungsmotiv. Besonders wertvoll auch die Zunft- oder Vortragegestangen in der Kaufmannskapelle (N) und der Bräuerkapelle (S) Sie galten als äußeres Zeichen der Zunftzugehörigkeit bei Prozessionen und Veranstaltungen.

Aber auch die architektonische Mode in Form von neuen Stilrichtungen hat St. Stephan im Laufe der Jahrhunderte maßgeblich verändert und umgestaltet. Besonders stark geprägt wurde die Inneneinrichtung von der Kunstrichtung des Barock. Martin Zürn, für alle Braunauer ein Begriff, kam aus Bad Waldsee im schwäbischen Raum auf seiner Wanderschaft nach Braunau, wurde hier ansässig und gestaltete mit seiner großartigen Al-



tarbaukunst nicht nur vieles in St. Stephan sondern wirkte in der gesamten Region. Nach der Säkularisierung einer Erneuerungsphase vom 19. zum 20. Jh. ist vieles an barockem Kunstwerk wohl wieder verschwunden, jedoch drei Zürnaltäre konnten gerettet werden und sind heute noch zusehen.

Der Sebastiani- oder Pestaltar (linker Seitenaltar): Im Altarbild das Martyrium des Hl. Sebastian, der als Pestpatron verehrt wurde. Der unterste Teil des Altarbildes zeigt die älteste Ansicht von Braunau und die einzige von Süden her. Auch die Ursprungsform des Turmes ist zu erkennen, als siebtes Stockwerk (heute die Kuppel) das ehemals gotische hölzerne Zeltdach. Der zweite noch verbliebene Zürnaltar steht heute in der Kaufmannskapelle. Im Altarbild die Darstellung der Hl. Elisabeth von Thüringen und der Hl. Nikolaus, beides Patrone der Kaufleute. Der dritte Zürnaltar, der Altar der Bräuer, mit dem Patron dem Hl. Florian, steht jetzt in der Grafen- oder Frauensteinerkapelle (S). Zwar nicht von Martin Zürn, aber aus der Zeit des Barock stammt der Kreuzifixus links vor dem Presbyterium. Er ist deshalb als Einmaligkeit einzustufen, weil die Haarpracht unter der Dornenkrone aus Echthaar gefertigt ist.

ABER der wohl großartigste barocke Altarbau von Martin Zürn war der Vorgänger unseres heutigen Hoch-

altars. 16 m hoch und die gesamte Ostseite des Presbyteriumbereiches bedeckend. 1642 schuf Martin Zürn diesen Hochaltar und bis zur Wende vom 19. zum 20. Jh. stand und diente er hier Generationen von Priestern, Zelebranten und Gläubigen als Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Die Zeit der ERNEUERUNG zog – wenn doch nicht immer im positiven Sinn - auch in St. Stephan ein. Barock war Vergangenheit, man wollte zurück zum Baustil Gotik. Die Stunde der NEUGOTIK wurde eingeläutet. Einer der rigorosesten Befürworter dieser Neugotik war der Wiener Baumeister Prof. Friedrich von Schmidt, der auch in Braunau seine Einstellung vehement vertrat. Aber die Durchführung scheiterte, wie so oft, an den finanziellen Möglichkeiten. Es musste auch noch der ungeliebte und nicht mehr zeitgemäß geglaubte barocke Zürnaltar irgendwie verschwinden. Im Doppelpack mit Friedrich von Schmidt agierte damals der Stiftsdechant von Reichersberg und Geschichtsschreiber in Braunau, Konrad Meindl für diese Umgestaltung.

Bis 1901 dauerte dieses Hick-Hack, dann gab es von der Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien ein Fachgutachten, das dem so ungeliebten Zürn-Hochaltar den Todesstoß versetzte. In einem Vandalenakt begann der Abbruch des Hochaltars, was verkauft werden konnte wurde verkauft, vieles ist auf unrechtmäßige Weise irgendwo in Kellern oder Scheunen verschwunden. Zurück blieb ein gespenstisch anmutender, leergeräumter Altarraum, den man als Brennholz verkaufte. Geld für den neuen Altar hatte man immer noch nicht. Die erlösende Wende kam dann 1905. Der Handelsherr und spätere kaiserliche Rat, Josef Scheffelmann, ist nach Braunau gezogen. Er hatte Geld und auch ein gutes Herz.

Er erklärte sich bereit für St. Stephan den gesamten neugotischen Altar nach den Plänen von Friedrich von Schmidt vom Regensburger Altarbaumeister Georg Schreiner anfertigen zu lassen und zu finanzieren, weiters auch noch die vorderen 3 Glasfenster und das Speisgitter. Die Gesamtkosten seiner Spende beliefen sich auf 40.000 Kronen. Zur gleichen Zeit kamen aus der Münchner Glasmacherwerkstätte Zettler die Glasfenster in die Kirche und 1906 ging der Wunsch der Braunauer in Erfüllung: Der neugotische Hochaltarbereich konnte gefeiert werden.

Was aber geschah mit den teilweise verschwundenen Resten des barocken Zürn-Hochaltars? Nach dem zweiten Weltkrieg konnte man Verschiedenes wieder aufsuchen und im Jahre 1966 feierte der damalige Pfarrer Prälats Johannes Ludwig zusammen mit seinen aktiven Mitgliedern der „Bauhütte St. Stephan“ und einem begeisterten Pfarrvolk das 500 jährige Weihfest und alle freuten sich nach einer Generalrenovierung der Kirche über die gelungene Vermischung von Gotik – Barock und Neugotik.

1466 nach Bauabschluss von St. Stephan sprach man



In der Neuen Warte am Inn wurde am 26. Mai 1966 über die Jubiläumfeier zum 500-Jahr-Jubiläum ausführlich berichtet

nur von einem Gotteshaus. Von einem Kirchturm war erst viel später die Rede. In einer zweiten Bauetappe legte man erst 1492 den Grundstein für unseren heutigen Steffl. Zu seiner Bauzeit wurde er freistehend geplant, denn ein Zwillingsturm sollte folgen. Dazu kam es aber dann doch nicht mehr und man musste durch einen Sakristeizwischenbau den Turm mit der Hauptkirche in Verbindung bringen.

Heute ist St. Stephan für uns alle eine Einheit aus Kirche und Turm. Den 550. Geburtstag aber hat im heurigen Jahr nur das Gotteshaus. Wir dürfen als Braunauer und besonders als Pfarrkinder von St. Stephan stolz darauf sein, so ein mächtiges, geschichtsträchtiges Wahrzeichen in unserer Stadt zu haben. Gleichzeitig aber ein Dankbaresein und auch Stolz zeigen, dass unsere Vorfahren ihre großzügigen Finanzen für Generationen vor uns, für uns und hoffentlich auch noch für viele weitere Generationen nach uns, angelegt haben.

Eckdaten:

- **1439 Grundsteinlegung** durch Probst Erasmus von Ranshofen; Baumeister: Stefan Krumenauer
- **1466 Einweihung** durch Bischof Ulrich von Passau
- **Kirchenpatron:** Hl. Stephanus
- **Bauweise:** dreischiffiger Hallen- oder Staffelbau von 60 m Länge, 25 m Breite, 20 m Höhe. Durch je 6 Zunft- oder Handwerkskapellen nördl. und südl entsteht ein fünf-schiffiger Charakter
- **1492 Grundsteinlegung** für Kirchturm, den „Steffl“
- **Gesamtbauwerk:** Der Innviertler Dom



Diakonweihe mit Pfarrfest



„Du hast mich in deine Hand geschrieben“

Ich lade Sie herzlich zu **meiner Diakonweihe** durch
Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer
am Sonntag, den **18. September 2016**
um 16 Uhr in der
Stadtpfarrkirche St. Stephan ein.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich anschließend noch für einen
kleinen Imbiss (Agape) Zeit nehmen könnten!

Hans Silberhumer



Erschüttert durch die Schicksale so vieler Freunde und Nachbarn in Simbach haben die Gottesdienstbesucher der Pfarre Braunau St. Stephan am ersten Juni-Wochenende spontan und hilfsbereit für die Hilfsaktion der Braunauer für die Hochwasseropfer auf der anderen Seite des Inns gespendet. **3800 Euro** übergaben Mesnerin Helga Skiba, PGR-Obfrau Inge Fink und designerter Diakon Hans Silberhumer an Elke Pflug, Geschäftsführerin von STS Braunau-Simbach



Da capo non fine Ein Chor mit sozialer Ader

Der Name des Chors ist noch immer unser Motto: Noch einmal (scheinbar) ohne Ende

Vor mehr als 25 Jahren haben sich einige Jugendliche zusammengefunden und wollten gemeinsam singen – zuerst als Jugendchor, später haben sich die Sängerinnen und Sänger aufgrund ihres Alters einen anderen Namen gegeben. Dass jetzt der Chor noch immer besteht – seit Anfang unter der Leitung von Andrea Danzer-Winterstätter – daran hätte damals niemand zu denken gewagt.

Wir singen bei kirchlichen Festen, bei Hochzeiten und Taufen und geben ca. alle zwei Jahre ein Konzert. Daneben ist es uns immer wieder ein Anliegen in aktuellen Krisenzeiten einen kleinen Beitrag zur Linderung von Nöten zu leisten. So war zum Beispiel unser erster Tonträger, den wir „produziert“ haben, eine Cassette für die erste Aktion „Nachbar in Not“.

Der Erlös unseres letzten Adventkonzerts und

die zusätzlichen Spenden gingen an die unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge, die im ehemaligen Hotel „André“, einer Unterkunft der Volkshilfe Braunau, untergebracht sind. Die Burschen, die Unbeschreibliches erlebt haben, sind fleißig am Deutsch-Lernen und haben im Alltag nicht sehr viel Abwechslung. Deshalb erhielten sie vom Chor Fahrräder, mit denen sie die Gegend erkunden und sich gleichzeitig sportlich betätigen können.

Das gemeinsame Singen, der Spaß miteinander und eine offene Haltung gegenüber anderen Menschen und Kulturen bilden die Grundpfeiler in unserer Chorgemeinschaft. Wer dabei mitmachen möchte, ist jederzeit gern willkommen. Wir proben jeweils freitags von 20 bis 21.30 Uhr im Chorzimmer der Pfarre (Aufgang Kirchenbeitragsstelle)

Nähere Auskünfte gibt es bei allen Chormitgliedern und der Chorleiterin unter 0664/54 28 916.

Wir freuen uns auf euch!

Aushilfs-Mesnerin gesucht!

Unsere Mesnerin Helga Skiba sucht Unterstützung für **zehn Stunden** in der Woche.

- Sie sind am Glauben, der Kirche und unserer Pfarre interessiert?
- Sie wollen vor, während und nach den Messen tatkräftig mithelfen?

Dann sind melden Sie sich bitte im Pfarrbüro!



Pfarrer Kurt Hahn verstorben

Der emeritierte Pfarrer von Braunau-Maria Königin ist am 27. Mai im Alter von 77 Jahren gestorben. Er wurde in seiner Heimatgemeinde in Liebenau (Mühlviertel) beigesetzt.





Unser Quartier mit den tollen Angeboten:

Wo: Jugendhotel Wiederkehr, Wagrain

Kosten: **EUR 105,00** (EUR 95,00 jedes weitere Kind der Familie)
 (Nächtigung, Vollpension inkl. Getränke und Obst,
 täglich freier Eintritt in die Wasserwelt Amadé,
 Spiel- und Sporthallenbenutzung ...)
+ Kosten für die Busfahrt (noch offen)

Begleitung: JS-Team von Braunau-St. Stephan
 Kinder-/Jugendteam von Braunau Maria Königin
 Pfarrer Marek Nawrot

Anmeldung ab sofort - bis spätestens 30. Juni 2016

- Pfarramt Braunau-St. Stephan, Kirchenplatz 15, 5280 Braunau (Tel. 07722/63214)
- Jungscharbegleiterinnen Anni und Inge oder bei den Firmbegleiterinnen
- Bitte umgehend – bis spätestens 30. Juni 2016 –
 € 55,00 als Anzahlung auf das JS-Lager-Konto bei der Raika Braunau einzahlen,
 dann ist dein Platz sicher! (IBAN AT983406000008149114)





Firmung 2016 - „Freundschaftsanfrage von Gott“

„Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt, ... du gibst mir Rückenwind!“ hieß es bereits im Eingangslied. Der „Rückenwind“, den uns Menschen der Heilige Geist gibt, zog sich wie ein „roter Faden“ durch die Feier der Firmung am 30. April 2016 in der Stadtpfarrkirche. 55 junge Leute (35 Burschen, 20 Mädchen) waren gekommen, um sich durch Konsistorialrat Dr. Martin Füreder vom Bischöflichen Ordinariat in Linz das Sakrament der Firmung spenden zu lassen.

In den Monaten der gemeinsam verbrachten Zeit der Firmvorbereitung hatten die Jugendlichen auf verschiedene Weise erfahren, wie Gott sozusagen immer wieder eine „Freundschaftsanfrage“ an sie richtet, die es zu beantworten gilt: Sie kann von den jungen Menschen ignoriert, abgelehnt oder aber akzeptiert werden und schließlich im JA zum Leben mit Gott ihren Niederschlag finden. Mit der Firmung ist dazu der Weg bereitet.

"Zum ersten Mal eingeladen am Tisch des Herrn" Erstkommunion 2016

Von der Stadtkapelle Braunau musikalisch begleitet zogen die Erstkommunionkinder der zweiten Klassen der Volksschule Braunau-Stadt zusammen mit ihren Patinnen und Paten, den Lehrerinnen, der Frau Direktor der Volksschule Stadt, ihren Eltern und mit Pfarrer Marek über den Stadtplatz zur Stadtpfarrkirche, um dort das schon lang mit Vorfreude erwartete Fest der Erstkommunion zu feiern. Religionslehrerin Theresia Altmann und der Chor der dritten und vierten Klassen sorgten für eine schwungvolle musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.



Im Pfarrsaal erwartete die Kinder nach dem Festgottesdienst ein köstliches Frühstück, das Frauen der kfb vorbereitet hatten. Den Abschluss bildete ein Luftballonstart am Kirchenplatz, bei dem alle ihrer Freude über das schöne Fest Ausdruck verleihen konnten.





Katholische Jungschar
Braunau-St. Stephan
Pfarre Braunau-Maria Königin

Das ist ein toller
Ferienanfang!!!



Ausflug zum Ferienstart

für Minis, Jungschar, Firmlinge
und andere interessierte Kinder und Jugendliche
in den **BAYERN-PARK**

- Wann?** Montag, 11. Juli 2016
- Abfahrt:** 8:00 Uhr Busbahnhof Braunau, Ringstraße
- Rückkehr:** ca. 19 Uhr Busbahnhof
- Mitzunehmen:** ev. Regenjacke (je nach Witterung), bequeme (Turn)Schuhe; Jause; Geld für Getränke/Eis oder für die Sommer-Rodelbahn
€ 15,50 für ermäßigten Gruppen-Eintritt
€ 10,00 Kosten für Bus;
ACHTUNG! Gratis-Ausflug für unsere Minis!!!
- Anmeldung:** Pfarrbüro, JS-Heimstunde oder bei Mesnerin Helga Skiba

Wir freuen uns auf den Ausflug mit euch

Pfarrer Marek



Anni



Antonella/Andrea



Inge

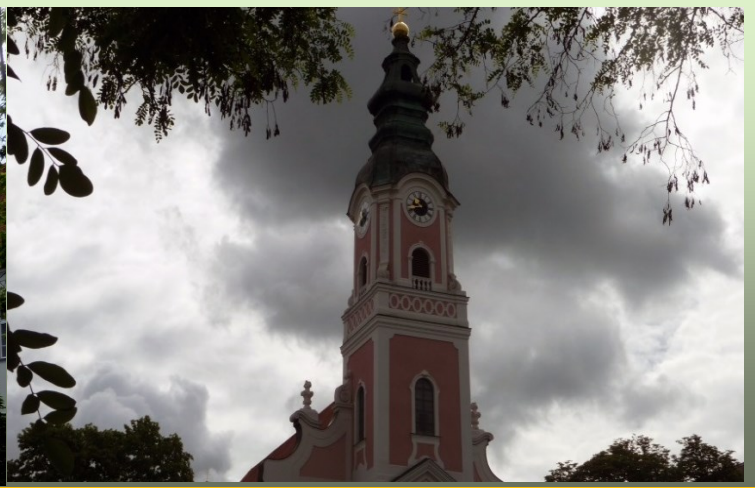


Wenn Sie Neuigkeiten oder Berichte aus dem Pfarrleben mit vielen Fotos sehen oder einfach nur Termine oder Gottesdienstzeiten nachschlagen wollen, statten Sie doch unserer Pfarr-Homepage einen Besuch ab!

Unter der Web-Adresse

<https://www.dioezese-linz.at/Pfarre/4046>

finden Sie immer Neues und Aktuelles!



Herzliche Einladung zur Pfarrwallfahrt

der Pfarre Braunau-St. Stephan

Samstag, 1. Oktober 2016

nach Aldersbach und Niederaltaich

Abfahrt: 06:45 Uhr Busbahnhof, Ringstraße, Braunau

Rückkehr: ca. 20:00 Uhr

Programmüberblick:

Feier der Heiligen Messe mit Pfarrer Marek Nawrot
in der schönsten Marienkirche Bayerns

Führung durch die Asamkirche und
die Bayerische Landesausstellung

Mittagessen in Alfons Schuhbeck's Schalander

Weiterfahrt zum Benediktiner-Kloster Niederaltaich
Kloster- und Kirchenführung

abschließende Mitfeier der Vigil im byzantinischen Ritus
zum Fest Maria Schutz

Bitte Termin vormerken -

Detail-Programm folgt rechtzeitig zur Anmeldung!



Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Pfarrbüro Braunau-St. Stephan:

Kirchenplatz 15

A-5280 Braunau/Inn

Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

Dienstag ist kein Parteienverkehr

Tel.: 07722/63214-0

Fax: 07722/63214-13

e-mail: pfarre.ststephan.braunau@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/braunau-ststephan



DAS SAKRAMENT DER *TAUFE* HABEN EMPFANGEN

- | | |
|----------------------------|-----------------------|
| → Nikolaj Leo Reichsöllner | → Raphael Schmid |
| → Frieda Würflingsdobler | → Paul Ellguth |
| → Valerie Kritzinger | → Leonie Marie Gruber |
| → Julia Sophie Berger | → Lias Karas |
| → Alexander Berger | → Mia Geisberger |
| → Mattias Auer | |

IN DIE *EWIGKEIT* VORAUSGEGANGEN SIND AUS UNSERER PFARRE

- | | |
|--|------------|
| → Gloria Hacksteiner, Pflegeh. Ostermiething | 29.10.2015 |
| → Regina Heimberger, Haselbacher Gehweg 9 | 01.11.2015 |
| → Rosalia Ranftl, Haselbacher Gehweg 9 | 01.11.2015 |
| → Johann Auzinger, Rainerstr. 5 | 09.11.2015 |
| → Manfred Josef Eichberger, Haselbacher Gehweg 9 | 19.11.2015 |
| → Margaritha Viertlbauer, Haselbacher Gehweg 9 | 22.11.2015 |
| → Angela Pichler, Haselbacher Gehweg 9 | 28.11.2015 |
| → Angela Bauerstatter, Mattighofen | 18.11.2015 |
| → Elisabeth Tiefenböck, Haselbacher Gehweg 9 | 05.12.2015 |
| → Rosina Mitterbauer, Haselbacher Gehweg 9 | 09.12.2015 |
| → Karl Breit, Gehweg 9 | 23.12.2015 |
| → Anna Sallhofer, Joh. Fischer Gasse 12 | 06.01.2016 |
| → Josef Brandecker, Haselbacher Gehweg 15 | 31.01.2016 |
| → Georg Wagner, Haselbacher Gehweg 9 | 11.02.2016 |
| → Alois Loidolt, Aubauernweg 21 | 14.02.2016 |
| → Marianne Leidl, Salzburger Vorstadt 7 | 15.02.2016 |
| → Alfred Moser, Jahnstraße 20 | 22.02.2016 |
| → Anna Theresia Mahn, Haselbacher Gehweg 9 | 28.02.2016 |
| → Hermine Schwarz, Haselbacher Gehweg 9 | 29.02.2016 |
| → Alois Hemetsberger, Haselbacher Gehweg 9 | 03.03.2016 |
| → Stephanie Auböck, Laabstraße 31 | 12.03.2016 |
| → Franz Haslinger, Haselbacher Gehweg 9 | 18.03.2016 |
| → Katharina Mitterbauer, Lamprechtshausenerstr. 39 | 24.03.2016 |
| → Franz Schönberger, F. Wöhlerstr. 6 | 29.03.2016 |
| → Berta Dunhofer, Linzerstraße 23 | 08.04.2016 |
| → Anna Huber, Handenberg | 08.04.2016 |
| → Marianne Hochwagn, Haselbacher Gehweg 9 | 08.04.2016 |
| → Hilda Meixner, Fr. Resl-Str. 14 | 12.04.2016 |
| → Norbert Studener, D - Neuburg am Inn | 11.04.2016 |
| → Kurt Janka, Weidenweg 10 | 23.04.2016 |
| → Gotlinde Ruthmann, Joh. Fischer Gasse 16 | 29.05.2016 |

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Stadtpfarramt Braunau.

Für den Inhalt verantwortlich: Stadtpfarrer Mag. Marek Nawrot, Kirchenplatz 15, 5280 Braunau,

Druck: Printissimo Braunau